



Sie sitzen an den Füßen, wirken unspektakulär und sind dennoch ständiges Diskussionsthema unter Tauchern: die Flossen. Während die eine Tauchergruppe weiterhin nur lobt, was hart ist, schwärmt die andere von neuesten Technologien, mit denen enormer Vortrieb bei kleinstem Kraftaufwand erzielt werden soll. Fortschritt oder lediglich gutes Marketing der Hersteller?

Wenn man sich mit modernen Geräteflossen beschäftigt, landet man unweigerlich beim italienischen Hersteller mares – kein anderer Produzent hat die Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte stärker beeinflusst. Die „Plana“ legte den Grund-

FLOSSEN

stock für moderne Tauchflossen, die mares „Quattro“ ist bis heute die meistverkaufte Flosse der Welt. Ob es sich um die ersten Flossen aus zwei verschiedenen Materialien handelt oder um solche mit Wasserkanalisierung – mares nahm stets eine Vorreiterrolle ein. Und obwohl die mares Avanti Quattro schon lange auf dem Markt ist, gilt sie unter vielen Tauchern immer noch als die optimale Allround-Flosse. Sie war die erste 4-Kanal-Flosse der Welt, die erste mit einem gummierten Flankenschutz und überzeugt bis heute durch ihren Vortrieb bei mittlerer Blatthärte.

Ihre Nachfolger Excel und Excel Plus sicherten die Vorreiterstelle von mares weiter, mit der Raptor folgte im Modelljahr 2008 die erste Splitfin des italienischen Vollanbieters. Doch nicht nur bei mares wird getüftelt und entwickelt, verheißt die Werbeabteilung immer weitere Verbesserungen. Diveinside hat sich die aktuelle Generation von Flossen genauer angesehen, erklärt die Unterschiede und gibt Entscheidungstipps für den Kauf.



VERSCHIEDENE BAUWEISEN FÜR DIE UNTERSCHIEDLICHSTEN ANSPRÜCHE. DERPRODUKTREPORT VON DIVEINSIDE ERKLÄRT DIE UNTERSCHIEDE UND STELLT NEUHEITEN VOR.

SCHWIMMSCHUH BZW. TRAININGSFLOSSE MIT SEHR KURZEM FLOSSENBLATT. AUCH WETTKAMPF-SCHWIMMER TRAINIEREN MIT ÄHNLICHEN SPEZIALFLOSSEN DEN RICHTIGEN „KICK“.



Schwimmbad- oder Fußteillflossen

Meist zum Schwimmen, Schnorcheln oder in warmen Gewässern eingesetzt, umschließen Fußteillflossen den Fuß vollständig – daher der Name. Fülllinge sind hier überflüssig. Die Flosse sollte nicht zu locker am Fuß sitzen, aber auch nicht zu stramm, damit sie nicht ins Fleisch schneidet und so den Blutfluss hemmt. Für kältere Gewässer ist sie ungeeignet, da die Haut des Tauchers nicht durch einen Füllling vor der Kälte geschützt ist. Aber auch in wärmeren Gewässern hat ein Füllling Vorteile – beispielsweise dann, wenn es vor dem Tauchgang über spitze Steine zum Einstiegsbereich geht. Der größte Vorteil der Fußteillflossen gegenüber der Geräteflosse liegt in dem geringeren Anschaffungspreis.

Monoflossen

Eine Sonderstellung unter den Fußteillflossen nehmen die Monoflossen ein, die meistens in Wettbewerben benutzt werden: Eine Flosse für beide Füße, optisch an die Schwanzflosse eines Meeressäuger angelehnt, die auch so ähnlich bewegt wird. Mit ihr können geübte Schwimmer erstaunliche Geschwindigkeiten erreichen.

Carbonflossen

Flossen aus Carbon verfügen meist über ein überlanges Flossenblatt und werden bevorzugt bei Apnoetauchgängen und in südlichen Ländern von Speerfishern eingesetzt. Mit ihnen sind hohe Geschwindigkeiten möglich, die allerdings viel Übung und eine kräftige Beinmuskulatur voraussetzen.

Flap Fins

Meist im Schwimmbereich eingesetzter Flossentyp, besonders geeignet zum Erlernen des Beinschlages beim Brustschwimmen. Im Amtsdeutsch wird dieser Typ auch als „Schwimmschuh“ geführt.

Geräteflossen

Flossen mit einem nach hinten offenen Fußteil bezeichnet man als Geräteflossen. Mittels eines einstellbaren Gummi- oder dehnbaren Edelstahlbandes werden sie an den Füllling des Tauchers fixiert. Hier ist die Auswahl am größten, für jeden Geschmack und jede Anforderung hat der Markt etwas Passendes auf Lager. Der Name entstammt der häufigsten Benutzergruppe dieser Flossen: dem Gerätetaucher. Alle nachfolgend erläuterten und vorgestellten Typen beziehen sich auf Geräteflossen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen.

TIPP Schlag mich – aber richtig!

Nicht jeder Flossentyp ist für jeden Beinschlag gleich gut geeignet. Taucher, die den „Frogkick“ bevorzugen, ähnlich dem Beinschlag beim Brustschwimmen, brauchen ein hartes und kurzes Flossenblatt. Perfekt hierfür sind Flossen aus Vollgummi, meist so genannte „Jetfins“. Klassische Geräteflossen mit eher hartem Blatt bieten sich für fast jeden Flossenschlag an – vorausgesetzt, der Taucher hat eine dementsprechend kräftige Beinmuskulatur. Weiche Flossen eignen sich ebenso wie „Split-Fins“ für den klassischen Beinschlag beim Tauchen, wobei bei letzteren die besten Ergebnisse erzielt werden, wenn sie auf kurzer Wegstrecke und schnell geschlagen werden – ähnlich einem kraulendem Schwimmer.

Nur ein Flossenschlag

Vollgummiflossen

Als Überbleibsel aus den 60er Jahren sind Flossen aus Vollgummi der Unimog unter den Geräteflossen: robust, stark, nahezu unzerstörbar. Meist werden die harten und mit einem eher kurzen und breiten Flossenblatt versehenen Typen von technischen Tauchern benutzt, die vor allem deren Robustheit schätzen. Keine andere Flosse ist besser für den „Frogkick“ geeignet oder – wegen der Kürze – für das Eindringen in enge Wracks und Höhlen. Der Großteil aller Vollgummiflossen im Gebrauch ist serienmäßig oder nachträglich mit einem Edelstahlband (Spring-Straps) ausgerüstet. Ungeübte Taucher bekommen mit ihnen aufgrund der Härte des Flossenblattes häufig Krämpfe in den Waden. Weitere Nachteile sind das hohe Gewicht und der negative Abtrieb der Flossen, der es gerade Tauchern im Nassanzug häufig schwierig macht, eine waagerechte Wasserlage zu finden.

Klassische Geräteflossen

Flossen mit klassisch geformtem und durchgehendem Blatt stellen den Großteil des Angebotes dar. Strömungskanäle, Rippen, unterschiedliche Materialmische und Ausformungen des Flossenblattes – die Hersteller versuchen mit den verschiedensten Mitteln, eine auf den ersten Blick fast unmögliche Gleichung zu erzielen: Wenig Kraft, hohe Effektivität, guter Vortrieb! Der Vergleich mit dem Fahrrad bietet sich an: Die Flosse kann einem zwar die Arbeit erleichtern, treten muss man letztendlich aber weiterhin selbst. Obwohl sich viele Flossentypen auf

den ersten Blick ähneln, so sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Modellen doch erheblich. Das Schnallsystem zur Befestigung der Bänder, die Materialhärte und der –mix, der zu erzielende Vortrieb: Kleine Details machen häufig große Unterschiede aus.

TIPP Endlich geschnallt?

Das Fersenband einer Geräteflosse und deren Verstellmöglichkeit ist häufig ein Grund für Ärgernisse unter Tauchern. Vor dem Kauf der Flosse sollte der Interessant diesen beiden Bauteilen erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Wie fühlt sich das Material an, wie stabil ist es, lassen sich die Verstellmöglichkeiten auch mit Handschuhen noch leicht bedienen? Der italienische Trendsetter mares bietet hier mit den ABS-Plus-Schnallen ein System an, das für viele Taucher dicht am Optimum liegt. Ein Klick und auf, ein Klick und zu – perfekt!

Splitfins

Kaum ein anderer Flossentyp hat in den letzten Jahren solche Steigerungen bei den Marktanteilen erzielt wie „Splitfins“: Flossen mit einem Schlitz im Blatt. Ein von „Nature’s Wing™“ patentiertes Design namens „Propeller Fin Technologie™“, welches Hersteller gegen Zahlung von Lizenzgebühren nutzen können, versprach das Ei des Kolumbus. Verstärkter Vortrieb trotz geringeren Krafteinsatzes. Wie funktioniert das?

Beim Beinschlag fließt ein Großteil des Wassers über das geschlossene Flossenblatt nach hinten,



ABS-PLUS-SCHNALLEN VON MARES: KLICK AUF – KLICK ZU. EINFACH ZU BEDIENEN UND STABIL FÜR LANGE FREUDE AM PRODUKT.



wodurch Reibungswiderstand entsteht. Gut ein Drittel des Krafteinsatzes soll dadurch verloren gehen. Im Gegensatz dazu lässt das „Nature's Wing™“-Design die Splitfin mit zwei flügelartigen Flächen durch das Wasser gleiten, welches auf der Oberseite über einen kürzeren Weg wie durch einen Trichter abfließt und so die Reibungswiderstände deutlich vermindert. Funktioniert das? Im Prinzip ja: Der Krafteinsatz ist deutlich geringer als bei den meisten herkömmlichen Flossen. Der Vortrieb bleibt gut – zumindest solange, bis der Taucher in eine Strömung gerät oder deutlich an Geschwindigkeit zulegen will. Dann zeigt sich, dass auch Splitfin nicht gleich Splitfin ist. Während die weichen Modelle beim kräftigen Beinschlag eher an Pudding erinnern, halten die härteren besser durch. Aber auch hier kein Vorteil ohne Nachteil: Die schnelle und kurze Art des Beinschlages, die eine Splitfin voraussetzt, um ihre Vorteile ausspielen zu können, ist nicht jedermanns Sache, vielen erscheint das Tauchen mit ihr hektischer als mit herkömmlichen Geräteflossen.

ForceFins

Keine Flosse polarisiert die Taucherwelt stärker als die „Entenfüße“ genannten ForceFins. Neben einem gut gefüllten Geldbeutel braucht der zukünftige Eigner einen starken Charakter und stabile Nerven, um auf die am See oder im Urlaub auf ihn einprasselnden Nachfragen beständig freundlich reagieren zu können. Häufigste Frage: Wie fühlen sich ForceFins denn beim Tauchen an? Beste Antwort: Sie fühlen sich gar nicht an! Tauchen mit ForceFins ist wie barfuss tauchen, nur schneller. Man kann diese Flossen weder empfehlen noch von ihnen abraten: hier hilft nur ausprobieren! **LG**

TIPP Bitte mit Strapsen!

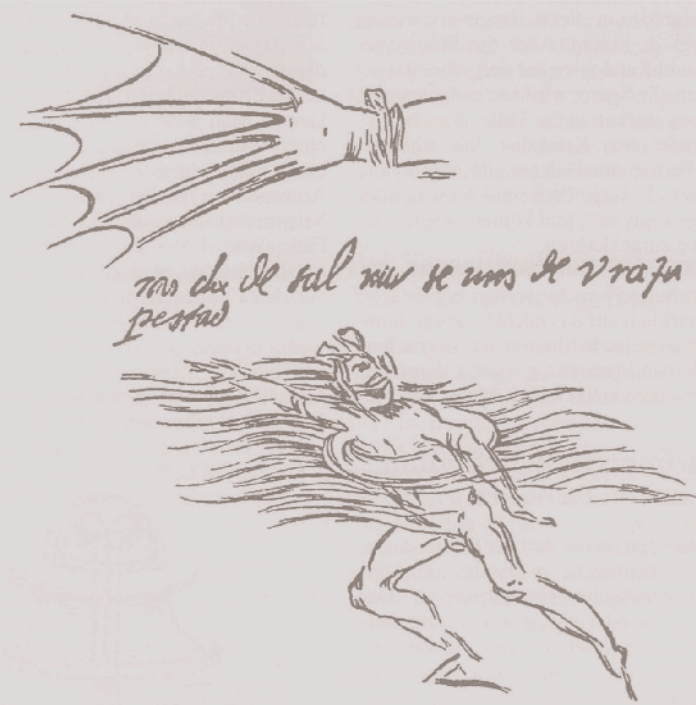
Einige Flossen haben sie bereits serienmäßig, bei allen anderen kann man sie nachrüsten: Dehnbare Edelstahlfedern, Spring-Straps genannt, die anstelle der Gummibänder zur Fixierung der Flosse angebracht werden. Ursprünglich nur von technischen Tauchern verwendet, wissen heute auch immer mehr Sporttaucher ihre Vorteile zu schätzen: Schnelles An- und Ausziehen, keine Gefahr mehr, dass das Fersenband im ungünstigsten Moment reißen kann. Ein zwischen der Feder verlaufendes Band schützt vor Überdehnung. Für uns ein klarer Tipp: Fast die gesamte DI-Redaktion taucht nicht mehr ohne! Auch die Hersteller springen verstärkt auf den Zug mit den Edelstahlbändern auf und bieten nachrüstbare Lösungen an, die speziell für ihre jeweiligen Flossen passend gemacht wurden. Bei mares nennt sich das Ganze „Spring Straps Steel“ und ist, passend zur Flosse, in den Größen S, R und XL zu haben. Für zusätzlichen Komfort wurde die Edelstahlfeder mit einem weichen und dennoch robusten Gummiteil als Fersenauflage versehen, welches Druckstellen verhindern soll. Große und griffige Ösen ermöglichen ein leichteres An- und Ausziehen. Unverbindliche Preisempfehlung: € 45,-.



UNVERWÜSTLICHE SPRING-STRAPS: URSPRÜNGLICH AUS DEM TECHNISCHEN TAUCHEN, HALTEN DIESE IMMER MEHR EINZUG IN DEN SPORTTAUCHERBEREICH.



HISTORIE



Florenz, um 1500 nach Christi: „Das letzte Abendmahl“ ist fertig gestellt, die „Mona Lisa“ steht noch aus, dazwischen drehen sich die Gedanken des Universalgenies Leonardo da Vinci um praktische Dinge. Zwei große Träume prägen die Menschheit dieses Jahrhunderts – der vom Fliegen und der vom Leben unter Wasser! Zu beiden trägt Leonardo Entscheidendes bei. Schon bald erkennt er, dass der Schlüssel zum Vortrieb in der Verdrängung von Wasser besteht und beginnt, die ersten Flossen zu konzipieren. Wie die heutigen Hersteller sucht er nach dem besten Mix aus Flexibilität und Härte, nach der perfekten Form – und ersinnt Modelle, die an eine Mischung aus Schwimmhäuten und aktuellen Flosstypen erinnern. In Leonardos Zeit waren die meisten Menschen Nichtschwimmer und die, die es konnten, setzten dabei nur ihre Hände ein: so erklärt sich, dass da Vincis Flossen Handflossen waren.

Die moderne Entwicklung beginnt mit dem Amerikaner Guy Gilpatric in den 30er Jahren, einem Schriftsteller und Korrespondenten der „Saturday

Evening Post“. Gilpatric, der als Erster Flossen und Gummimasken zum Speerfischen einsetzte, machte 1937 in Cap d'Antibes die Bekanntschaft eines jungen Österreicher und infizierte ihn mit dem Virus der Unterwasserjagd. Später erlangte der Österreicher mit Berichten und Filmen Weltruhm, wurde zu einer Ikone des Tauchsports. Sein Name: Hans Hass. Hass, der damals schwer an Liebeskummer litt, beschreibt die erste Begegnung so: „Wehmütig zog ich mich aus und

wollte baden, da bemerkte ich einen menschlichen Körper zwischen den Klippen. Er trieb bewegungslos an der Oberfläche. Sein Kopf hing unter Wasser. Ich glaubte zuerst, der Mann sei tot.“ Gilpatric muss ein wahrer Abenteurer gewesen sein; laut Hans Hass „sicher schon um die Vierzig, wirkte aber wesentlich jünger. Seine Haut war von Wasser und Sonne gegerbt, und seine Haare glichen einem Bündel Stroh.“

Bereits vier Jahre vor dieser Begegnung, 1933, meldete der französische Commandante Louis de Corlieu die ersten Flossen, die er „Schwimmpropeller“ nannte, zum Patent an und ließ sie ab 1940 durch den Amerikaner Owen Churchill weltweit verbreiten. In Deutschland übernahm später Barakuda den Vertrieb und sicherte sich damit die erste Vertriebslizenz.

Der nächste große Entwicklungsschritt kam ebenfalls aus Frankreich, namentlich von Beuchat, die ihre Flossen auf dem amerikanischen Markt von Scubapro vertreiben lassen wollten. Der Legende nach

soll Vertriebschef Dick Bonin geschockt ausgerufen haben, er habe noch nie eine hässlichere Flosse gesehen – dennoch nahm er sie ins Programm auf. Der Verkauf wurde anfangs nur halbherzig betrieben, bis die Absatzzahlen an Fahrt gewannen und aus dem „hässlichen Entlein“ ein Klassiker wurde: Die „Jetfin“ von Scubapro.

Bis heute brachte die kontinuierliche Entwicklung nicht nur immer effektivere Flossen hervor, sondern auch das ein oder andere Kuriosum. So versucht die Firma US Divers in den Sechzigern, die Welt mit einer Flosse zu erobern, deren Blatt abnehmbar war und die somit ebenso als Schuh verwendet werden konnte. Es folgten Typen, deren Blatt mit Metallklammern vom Fußteil getrennt waren. Von der Firma „Farallon“ z.B. Modelle, die an den Unterschenkeln befestigt wurden und als „orthopädische Flossen“ in den Vertrieb kamen.

Nicht nur in Frankreich frönte man der neuen Sport-

art. Bereits 1946 gründeten die Brüder Egidio und Nanni Cressi in Italien die Firma Cressi-Sub. Sie schufen später mit der „Frog“-Serie einen Klassiker unter den Flossen, der bis heute dank des hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnisses zu den Bestsellern zählt. In den 50er Jahren entstand durch Ludovico Mares eine zweite Macht in Italien: die Vorherrschaft der Franzosen im Tauchsport war endgültig gebrochen. Insbesondere die Flossen „Plana“ und „Quattro“ wurden Synonyme für moderne Geräteflossen.

Die letzte Revolution in diesem Segment waren die Splitfins, ansonsten erleben wir eher jährliche Evolutionen aus Formen, Materialmischen und Strömungskanälen. Der größte Vorteil des Flossenmarktes heute sind keine universell perfekten Lösungen, sondern die Möglichkeit, unter dem immensen Angebot stets die Flosse finden zu können, die ideal zu den persönlichen Wünschen passt. Man muss nur wissen, wo!



FLOSSENMODELLE AUS DEN 60ER JAHREN: SCHWER, SCHWARZ UND GEFERTIGT AUS VOLLGUMMI. GUTE BEINMUSKULATUR FÜR DEN VORTRIEB ZWINGEND NOTWENDIG!

NEUHEITEN, KLASSIKER UND BESTSELLER

Aqualung Slingshot

Neuheit 2008

Die „Flosse mit Gangschaltung“ war einer der Stars auf der boot 2008 und ist genau das Richtige für jene, die sich über den gewünschten Härtegrad ihrer Flosse nicht so recht im Klaren sind. Zwei in die Flosse eingearbeitete Silikonbänder speichern die Bewegungskraft und geben sie bei dem nächsten Schlag wieder ab, wodurch der Flossenschlag gleichmäßiger werden soll. Durch die dreifach verstellbaren Bänder kann die Härte der Flossen individuell, auch während des Tauchganges, variiert werden. Die Slingshot besitzt ferner ein Gelenk am Mittelfuß, wodurch die Kraft des Beines direkt auf das Blatt übertragen werden soll.

Empfohlener VK: EUR 149,-



Atomic Aquatics Splitfin

Klassiker

Als Klassiker unter den Splitfins genießt die Atomic Aquatics Splitfin unter vielen Tauchern das Image, immer noch die vielleicht beste Splitfin auf dem Markt zu sein. Zahlreiche Testsiege und „Tester's Choice“ unterstützen die Vermutung. Zu haben ist die Flosse mit einem zum Patent angemeldeten EZ-Lok-Verschlußsystem für herkömmliche Fersenbänder oder – gegen Aufpreis – auch mit Spring-Straps. Die nach einem alten Deep Purple Song benannte „Smoke on the Water“ hat diese serienmäßig und kommt mit einem edlen Design in schwarz sowie mit durchsichtigen, rauchfarbenen Einlagen daher.

Je nach Ausführung beginnt der empfohlene VK bei EUR 169,-.



Cressi Rondine Palau und Palau SAF

Neuheit 2009

Cressi, einer der größten Vollenbieter, bringt mit der Rondine Palau eine Flosse auf den Markt, die in ihrem Segment das Zeug zu einem Bestseller hat. Neben der ausgesprochen edlen Optik mit dem an einen Fischeschwanz erinnernden Flossenblatt verfügt die Rondine Palau über stabile Seitenrippen zur Kanalisierung des Wassers und über ein gut geformtes Fußteil, das fast nahtlos ins Blatt übergeht. Besonderheit dieser insbesondere für Schwimmer und Schnorchler geeigneten Flosse: Obwohl sie für den Einsatz mit nackten Füßen konzipiert wurde, ist sie mit einem Fersenband versehen, welches eine perfekte Anpassung an den jeweiligen Fuß ermöglicht. Nach dem ersten Praxisversuch ist man erstaunt, wie bequem und komfortabel sich die Rondine Palau am Fuß anfühlt.

Optisch noch interessanter ist die Palau SAF, wobei SAF für „Short Adjustable Fin“ steht. Zielgruppe hierfür ist nicht der Gerätetaucher, sondern Kinder, Schnorchler oder Schwimmer, die durch den Einsatz der Flosse die Gelenke schonen, jedoch ihre Kraft trainieren. In Italien ist das Modell auch unter Sportlern wie beispielsweise Wasserballern ein Renner.

Beide Modelle sind in Schuhgrößen zwischen 32 und 48 zu haben, der empfohlene VK ist fast schon sensationell günstig: Je nach Größe zwischen EUR 23,- bis 26,-.



Cressi Reaction

Neuheit Modelljahr 2008

Die Reaction ist das neueste Zugpferd von Cressi-Sub, bei der viele Eigenschaften des Modells Rondine A übernommen wurden. Durch eine von Cressi patentierte Technik sind in der Flosse drei unterschiedliche Materialien miteinander verarbeitet. Das am Schuhrücken beginnende Flossenblatt ist in der Mitte dicker als am Rand, um während des Flossenschlages eine bessere und gleichmäßigere Biegung zu erzielen. Weitere Innovationen sind die rutschsichere Sohle sowie die Seitenstabilisatoren, die ebenfalls aus zwei unterschiedlichen Materialien gefertigt werden.

Was bringt nun ein am Schuhrücken beginnendes und durchgehendes Flossenblatt? Wer sich mit Aerodynamik beschäftigt oder gerne Formel1-Rennen schaut, kennt die Problematik der verwirbelten Luft und weiß um deren Widerstand: Arbeitet der Frontspoiler dort nicht richtig, sind die Seitenkästen nicht perfekt ausgeformt, so wird auch der Heckspoiler nicht richtig angeströmt – genau so funktionieren Flossen, wenn auch weniger diffizil. Durch das durchgehende Flossenblatt wird das Wasser direkt und gleichmäßig vom Fußteil bis an das Blattende weitergegeben, ohne das störende Verwirbelungen entstehen. Der Flossenschlag wird dadurch gleichmäßiger und erfolgt mit weniger Kraftverlusten. Die Reaction gibt es sowohl als Geräte- wie auch als Fußteillflosse, die sich Reaction Pro nennt. Optisch besonders interessant sind die Modelle mit durchsichtigem Flossenblatt.

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers für die Geräteflosse: EUR 119,-.



NEUHEITEN, KLASSIKER UND BESTSELLER

Cressi Gara Professional

Neuheit 2008

Cressi's neues Spitzenmodell unter den Apnoe-Flossen. Das Flossenblatt ist aus Compoflex gefertigt, einem Material, welches einen erhöhten Anteil an E-Modulen aufzuweisen hat: Hierdurch übertrifft die Gara Professional sogar noch die gute Reaktivität von Flossen aus Kohlefaser. Ferner ist das Blatt dadurch absolut bruchstabil. Das neue Fußteil befindet sich im Vergleich zu den anderen Gara-Flossen von Cressi unterhalb des Flossenblattes. Diese Lage trägt neben der perfekten Verbindung Flossenblatt-Fuß dazu bei, dass die Antriebskraft reduziert wird und beim Flossenschlag durch vermeidete Verwirbelungen so wenig Energie wie möglich verloren geht.

Empfohlener VK: EUR 160,-



Mares Raptor

Neuheit 2008

Die erste Splitfin von Mares wartet mit sehr guten Leistungswerten auf und ist zu einem ausgesprochen fairen Preis zu haben. Ausgestattet ist die Raptor mit dem ABS-Plus-Schnallensystem (siehe Tipp: Endlich geschnallt?). Im Praxisversuch taucht sich die Mares Raptor angenehm, liegt unter den Splitfins subjektiv in mittleren Härtebereich und erreicht durch das „Whale Tail Design“ gute Vortriebswerte.

Der empfohlene VK von EUR 109,- macht sie zu einem Schnäppchen im Bereich der Splitfins.



Seac Sub Propulsion

Neuheit 2008

Anfang 2008 brachte Seac Sub die in fünf Farbvarianten erhältliche Propulsion auf den Markt, die ab Werk mit Spring Straps aus Edelstahl ausgerüstet ist. Ein Überzug aus Gummi mit großen Ösen zum leichteren An- und Ausziehen dient als Fersenschutz. Drei Kanäle zur Wasserführung sollen das Wasser beim Flossenschlag ohne Kraftverluste abfließen lassen.

Preis war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt



Scubapro Twin Jet Max

Neuheit 2008

Mit einer neuen Flosse wartete 2008 auch Scubapro auf. Produktinformationen sprechen von der einzigen Splitfin mit der revolutionären Durchflusstechnologie des Twin Jet Konzeptes, welches 30 Prozent mehr Effizienz gegenüber herkömmlichen Flossen verspricht. Das Flossenblatt ist eher der weicheren Kategorie zuzuordnen, mittelsteife Seitenrippen sorgen für die notwendige Stabilität.

Erhältlich in Blau, Gelb und Rot, unverbindlicher VK EUR 195,-. Ebenfalls neu: Nachrüstbare Spring Straps aus Edelstahl mit Überdehnungsschutz und Fersenpolsterung für die Modelle Twin Jet Max, Kinetix und Veloce zum Preis von EUR 39,-. Ab 11/09 auch als Fußteilversion verfügbar!



Mares Quattro Excel Plus

Neuheit 2009

Hinter diesem Namen verbirgt sich die neueste Flosse aus der erfolgreichen Quattro-Familie. Die Quattro Excel Plus schickt sich an, wie schon die Vorgänger, zu einer der besten Allround-Flossen der Welt zu werden: Mittelhartes Blatt, hoher Wirkungsgrad und ein anatomisches Fußteil mit Rippen zur Verstärkung, die gleichzeitig das Festsaugen der Flosse am Fußling verhindert. Das Fußteil wurde gegenüber der bisherigen Excel verlängert und aus Gummi geformt, wodurch das Oberteil weicher ist. Mares betreibt als einziger Hersteller eine Simulationsanlage für Flossen – entwickelt mit der Sporthochschule Genua – in der auch die Excel Plus entstanden ist. Die ABS-Plus-Schnallen zur Befestigung des Flossenbandes gehören zu den am einfachsten und sichersten zu bedienenden Systemen des gesamten Marktes. Nur bei langen Fingernägeln können die Verschlüsse Probleme bereiten. Eine doppelte Sperre verhindert, dass sich die Schnallen selbstständig öffnen.

Lieferbar ist die Quattro Excel Plus in diversen Farbkombinationen zum empfohlenen VK von EUR 139,-.



NEUHEITEN, KLASSIKER UND BESTSELLER

Scubapro Potenza

Neuheit 2008

Neben der neuen Twin Jet Max hält Scubapro für 2009 auch noch eine neue Fußteillflosse parat, die laut Herstellerangaben aufgrund ihres geringen Gewichtes besonders reise-tauglich ausgefallen ist. Das Fußteil ist groß und bequem, das Flossenblatt mit geripptem Mittelteil wirkt ausgesprochen klassisch.

Bis Redaktionsschluss lag uns für die Potenza noch keine unverbindliche Preisempfehlung vor, wir gehen jedoch von einem Paarpreis unter EUR 45,- aus.



Scubapro Jetfin

Klassiker

Fast schon legendäre Vollgummiflosse, besonders beliebt bei technischen Tauchern, die bereits 1965 im Programm von Scubapro erschienen ist. Das eher kurze und breite Blatt fällt recht hart aus und ermöglicht den perfekten Frogkick. Ansonsten eine Flosse wie ein Unimog: robust und unverwundlich. Die drei Durchflussöffnungen der Flosse machen das Erscheinungsbild unverwechselbar.

Im Handel meist zwischen EUR 119,- und EUR 129,- zu haben, schreit dieser Typ geradezu nach Spring Straps.



Wer noch mehr Flossen sehen und vergleichen möchte, dem sei der Blick in die Produktdatenbank von Taucher.Net empfohlen. Hier finden sich nicht nur weitere Neuheiten und Klassiker, hier kann man die Flossen der Wahl auch ganz einfach nach Kriterien wie Hersteller, Farbe, Bauform oder Preis miteinander vergleichen:

EINE FLOSSE FÜR BEIDE FÜSSE, OPTISCH AN DIE SCHWANZFLOSSE EINES MEERESSÄUGER ANGELEHNT. MIT IHR KÖNNEN GEÜBTE SCHWIMMER ERSTAUNLICHE GESCHWINDIGKEITEN ERREICHEN.